

famkeit und auch an geminderten Honorar nicht ist. Minutenslang mußte das Ganze wie ein evangelisches Predigtamt ablaufen. Das wird der „Germania“ jedenfalls sehr interessant sein zu hören, im übrigen aber ist es zum mindesten rechtlich gleichgültig.

Bollwerkstriftfährten.

Dem Reichstage gehen immer neue Petitionen aus Industriezweigen zu, die ihre Unterstützung durch den Zolltarif nicht genügend finden. So ist jetzt eine von 88 Kattowerkarbeitern an den Reichstag in Sachen der Provinz Sachsen und einigen thüringischen Staaten unterzeichnete Eingabe eingelangt, die einen Zoll auf Kalf verlangt. Es wird behauptet, daß die sächsische Kalfindustrie durch die Nachbarschaft der böhmischen Kalfwerke bedrängt werde und seit länger Zeit stetig aufwache, so daß, während es 1854 in Sachsen 332 gangbare Kalfwerke gegeben habe, 1897 nur noch 90 und jetzt noch weniger vorhanden seien. Wer die Entwicklung der Kalfindustrie auch nur einigermaßen kennt, weiß, daß es 1854 nur aus wenigen in der einschüchterndsten Kalfindustrie waren, während die heutigen Kalfwerke durchgängig aus eingetragenen Anlagen sind, und daß die 90 Betriebe, die 1897 vorhanden gewesen sind, sicherlich ein Vielfaches von dem produziert haben, was in den 332 Kalfwerken des Jahres 1854 erzeugt worden ist. Keinem Unterzeichner der Petition kam es unheimlich sein, daß die angelegenen Anlagen ganz wehrlos sind; weshalb werden sie dem Reichstage überhaupt vorgelegt? Doch die Konzentration der böhmischen Kalfwerke in einem Teile der Unterelbe der Weitzell, aber nicht allein, liegt unheimlich fern, so ohne weiteres zuzugeben, denn die böhmischen Werke haben geringere Löhne, haben billigere Steuern zur Verfügung und können nicht die aus der sozialpolitischen Betrachtung entspringenden Kosten zu tragen, aber es ist geradezu unmöglich, jedem Industriestützlinge einen Zoll zu geben. Die Wünsche der Betenden sind auch schon in wirtschaftlichen Ansichten zur Sprache gekommen, ebenso wie die Forderung der Einführung eines Einkaufszolles. In der Begründung der Tarifvorlage wird darauf hingewiesen, daß die Anlagen über den ausländischen Wettbewerb nur aus Preisgeboten kämen, während die große Kalfindustrie der übrigen Gebiete keinen Vorteil von einem Zolle habe, die Einführung eines solchen aber voraussichtlich die Wirkung haben würde, daß die Nachbarnationen, von denen nur Preußen und die Schweiz einen Zoll von 0,60 und 0,17 M. pro Doppelcentner haben, uns folgen und dadurch die beträchtliche deutsche Kalfindustrie schädigen würden. Diese Argumente sind durchaus berechtigt.

Nach der im Jahre 1900 angenommenen Statistik über die Steuern und Abgaben in Preußen sind die Steuern und Abgaben im Jahre 1900 im Vergleich mit dem Jahre 1899 um 16,09,988 ha mehr als 89,868 ha mehr als im Jahre 1893 betragen, die für Handelsschiffe und Gewerke 4,592,230 ha oder 355,529 ha mehr, die für Handelschiffe 187,918 ha oder 17,714 ha weniger, die für Futterpflanzen 2,556,655 ha oder 157,284 ha mehr, die für Getreide- und Hülsenfrüchte 1,605,117 ha oder 155,030 ha weniger, die Haus- und Hofgärten 482,787 ha oder 10,167 ha mehr, Zehnten haben Acker- und Gartenbauern 26,257,313 ha oder 14,099 ha mehr als im Jahre 1899 ausgemacht. Was die Handelssteuern betrifft, so sind namentlich die mit Fleisch, Wägen und anderen aus Eisenblech zusammengehenden, die mit Fleisch belegen mit 27,293 ha, die mit Haut belegen mit 4383 ha.

In den deutschen Münzstätten sind im Monat Januar für 6,779,700 M. Doppelkronen, und zwar sämtlich auf Privatrechnung, für 2,139,165 M. silberne Münzstücke, für 299,625 M. Zinkmünzstücke, für 1,340,458 M. Eisenmünzstücke und für 37,594 M. Kupfermünzstücke geprägt worden. Von den zur Ausgabe im Laufe des Monats geprägten Münzsorten waren Ende Januar noch im Verkehr für 3,7 Millionen Mark goldene Münzstücke, für 6,3 Millionen Mark silberne Zwanzigpfennigstücke und für 1,5 Millionen Nickelzwanzigpfennigstücke.

Parlamentarisches.

Der Gewaltthat, die der Vorstehende der Zolltarifkommission, Abg. v. Kardorf, in der getragenen Konversationsstimmung dadurch gegen die Minorität auszusprechen suchte, ob er über einen Centumtaxat, dessen Spitze sich gegen einen freisinnigen Antrag richtete, abstimmen lassen wollte, ohne vorher die Parteien dazu sprechen zu lassen, wird, wie man uns aus dem Reichstage schreibt, fast allgemein gemißbilligt. Nur auf agrarischer Seite verfuhr man, das geradezu auffällige Verhalten v. Kardorf's, der der ihm mit dem Vorstehenden gewordenen Aufgabe gar nicht gewachsen ist, zu verheißeln. Zum Nachfolger Kardorf's im Vorstehende man nunmehr den Centumtaxat abgeordneten Spahn wählen, womit das Centrum Raum für seine genaugen bekannte Conspiration gewinnt.

Am Mittwoch, dessen Beratung in der Budgetkommission nunmehr beendet ist, hat die Kommission im ganzen 7,79,139 Mark zu entscheiden, von denen 572,402 M. auf die fortwährenden Ausgaben entfallen. Es ist insbesondere erwähnenswert die beschriebliche Verrechnung von 10 Compagnien Infanterie auf 6 Compagnien. Abgelegt ist u. a. die Erhöhung des Gehalts des Kommandanten von Berlin auf das Einkommen eines Divisionskommandeurs, ebenso für den Kommandeur des Kadettenkorps. Bei den einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats sind im ganzen 5,120,443 M. abgesetzt worden, darunter 2 Millionen durch Ermäßigung des Fonds für die Zwecke der Infanterie von 10 auf 8 Millionen M. Die übrigen Ausgaben betreffen sich auf Ermäßigungen einer größeren Zahl von Bauraten. Gefürchten mit den ersten Raten oder im ganzen sind häufige Veränderungen bei den Beförderungen des Oberbefehls in Berlin, die Kosten für den Entwurf eines Neubaus des Geschlossens für das Militärministerium für den Entwurf der Neubaus einer militärischen Hochschule, die erste Rate für künstliche Einrichtungen auf dem Truppenübungsplatz Plamkammer. — Die Ausgaben im außerordentlichen Etat betragen 4,097,354 M. und rühren her von der Rückgabe bzw. Umgestaltung der Titel für Landesbefestigungen.

Parlamentarisches.

In der „Staatsbürger-Ztg.“ vom 12. Februar befindet sich folgende Notiz:

„Darum auch. Der verordnete Reichstagsabgeordnete Dr. Georg von Siemens hat, wie jetzt bekannt wird, die sämtlichen Reichstagsmitglieder für das Ministerium der Finanzen in den Reichstag abgelehnt. Der Vorsitz wurde diesem, je nach der Dauer ihrer Dienstzeit, abgelehnt Selbstberufung ausgestellt. — „Vor kurzem“ heißt wohl unmittelbar vor der Reichstagsversammlung im Schwelms-Älternberger Kreise. Darum haben wohl die Arbeiter auf den Siemens'schen Werken geschrien für den freisinnigen Kandidaten gegen die Wahl der Arbeiter für den Reichstagsabgeordneten.“

Diese Notiz ist eine unerschöpfliche Probe der „berneueren“ Stimmung des aarisch-antimilitärischen Bundesgenossen der

„Germania“ der Nation. In inhaltlicher Beziehung mag bemerkt werden, daß die Aufhebung der bezüglichen Dekrete am 17. Januar dieses Jahres erfolgt ist, und zwar auf Grund einer im Jahre 1896 verfaßten parlamentarischen Bestimmung. Die Reichstagsbestimmung im Reichs-Älternberger-Kreise fand bekanntlich am 20. und die Selbstwehr am 30. Dezember vorigen Jahres statt.

Verwaltung und Verfassung.

Auf eine Anfrage des Abg. Petzold hat der Minister des Innern in der vorgetragenen Sitzung der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses erklärt, daß ein Gesetzentwurf, betreffend die anderweitige Vertretung der Städte auf den Kreisräthen der Provinz Posen, wenn irgend möglich noch in dieser Session eingebracht, dagegen von einer anderweitigen Vertretung der Landgemeinden Abstand genommen werden sollte.

Ober und Militär.

Die „Germania“ weiß zu melden, daß sich in nächster Zeit im Militärzweigschreiben eine wichtige Veränderung vollziehen wird. Bekanntlich beherbergen das Militär-Konferenzamt in Annaberg, Kreis Torgau, und das große Militär-Waffenhaus zu Potsdam bis jetzt nur evangelische Beamte. Die katholischen Beamten sind auf Staatskosten in katholischen Privat-Erziehungsanstalten in Utrecht, Döber, Wöls und Grünhof in Bonnern untergebracht. In Zukunft sollen nun die katholischen Beamten ihre Erziehung in Annaberg erhalten und zwar in den Räumen der dortigen Unteroffizier-Unterrichtsanstalt, welche nach dem Bisherigen die katholischen Beamten in Annaberg untergebracht. In katholischer Militärkapelle und drei katholische Lehrer angeheilt. Inwiefern die Nachricht zutreffend ist, entzieht sich zur Zeit unserer Kenntnis.

Über 27,000 Veteranen des Krieges von 1870/71 aus allen Theilen des Deutschen Reiches haben die allenthalben ausgesagte Petition um Gewährung eines Ehrenlohn unterzeichnet. Die Petition mit den gesammelten Unterschriften ist jetzt dem Reichstage überreicht worden.

Ausland.

Von Dewet's letztem Vorwurfsstück.

Aus dem englischen Lager von Wolvoef kommt ein vom 8. d. M. datirter Specialbericht über die großen mit einem Aufwand von etwa 55,000 Mann unternommenen Operationen zur Gefangennahme Dewet's und Steijn's, denen jedoch, wie wir schon früher telegraphisch berichteten, beide mit unglücklicher Kühnheit und Geschicklichkeit entgangen sind. Wir haben aus dem Bericht, der natürlich in erster Linie die Verfassungsmäßigkeit der britischen Truppen möglichst hoch einschätzte, folgende besonders interessante Stellen herausgehoben:

Die Vollendung der Blockadenlinien zwischen Umber, Hauptstadt, Jellison und Banger schloß ein beträchtliches Stück Gelände ab, das seit langem von Dewet und Steijn zum Aufenthalt gedient hatte. Lord Fitzegerald organisierte ein gewichtiges Unternehmense, um dieses Terrain von den Buren vollständig zu säubern. Der Lord Marquis's March schießlich von Standerton nach Hartlymit war sehr geschickt geplant und hatte den Zweck, die Buren nach Westen zu treiben, was auch vollkommen gelang. Lord Fitzegerald's Plan war das größte Unternehmense, welches im Verlauf dieses Feldzuges entworfen worden ist. Eine ununterbrochene Linie von über 50 Meilen Länge mußte Tag und Nacht enge Füllungen erhalten. Die früheren Möglichkeiten gingen die englischen Kolonnen bei Tage in breiter Front vor, gegen sich bei Nacht zusammen und ließen so dem feindlichen Widerstand, während die Kommandos der General Elliot, Oberst Remington, Oberst Wing und Oberst Hamilton, deren jede eine Abteilung von etwa 2500 Mann hatte, wurden am Abendzug Spruit an Brücken konzentriert, die einander zehn Meilen voneinander entfernt waren. Am Abend des 5. wurden die Truppen in breiter Front und Füllungen miteinander haltend vorgehoben, so daß nichts entweichen konnte. Während der Nacht begibt man die breite Front bei E. Es wurden Schützengraben ausgehoben, und jede Meile war von etwa 2000 Mann besetzt. So wurden während der Nacht vom 6. Februar 57 Meilen in einer ununterbrochenen Linie besetzt gehalten. Um den Erfolg des Planes abzuholen zu sichern, wurden die Blockadenlinien sehr verstärkt. Solches und Marsch bewegten sich außerhalb der südlichen und West- und Wilson außerhalb der nördlichen Linie. Damit alles zur bestimmten Zeit am bestimmten Orte eintreffe, machte General Elliot auf der südlichen Linie, während Oberst Hamilton eine umgehende Bewegung machte. General Elliot verließ am 25. Februar Hartlymit und machte eine Gewaltsmächtige von 25 Meilen im Tage. Am Abend des 5. Februar machte seine Kolonne am Standerton Spruit Halt, dessen westliche Ufer er nach Süden hin hielt, während Oberst Remington sich an seinen linken Flügel anstellte und General Elliot sich auf die südliche Blockadenlinie stellte. Auf diese Weise bildete die ganze Truppe eine Linie von 50 Meilen Länge. In dieser Nacht wurde den Mannschaften der ganze Operationsplan auseinandergesetzt und ihnen mitgeteilt, daß Dewet und Steijn innerhalb des eingeschlossenen Terrains seien. Am Morgen des nächsten 6. M. rückte die ganze Linie vor. Von den verschiedenen höher gelegenen Punkten aus sah man eine lange Reihe von einzelnen Wäldchen. Das waren die vorgehenden Patrouillen, die sich weit über das weite Terrain hinogen und so vorzüglich Verbindung hielten, daß es selbst einen Hosen schwer geworden wäre, unbemerkt durch zu fliehen. In der folgenden Nacht rückte sich der rechte Flügel etwa 12 Meilen südlich Standerton auf die Blockadenlinie, während der linke Flügel etwa 60 Meilen südlich Standerton auf die Blockadenlinie rückte, auf diese Weise im Süden der Blockadenlinie eine kleine Lücke lassend, die von Marfat's Reitern ausgefüllt wurde.

Mittlerweile wurden die Buren darüber klar, daß es sich nicht um ein gewöhnliches Treiben handelte, sondern daß ihnen vielmehr vollständige Vernichtung drohe. General Dewet zog seine Truppen zusammen und befehrlag die Sachlage. Der Resultat der Befehrwahrung war eine Teilung seiner Truppen in drei Theile. Der eine Theil erhielt den Auftrag, einen Durchbruchversuch nach Norden zu machen, während der zweite einen gleichen Versuch nach Süden machen sollte. Dewet selbst erklärte, daß er versuchen werde, die Blockadenlinie im Westen zu überschreiten. Die Engländer hatten bei ihren großen beschleunigten Märschen das System angenommen, Buren voranzuschieben. Diese hatten bis zur Nacht die Front freigelassen und machten es den Buren-Patrouillen unmöglich, festzustellen, wo die britischen Beschleunigungen und Lager waren. Die nächste Abtheilung der Buren machte trotzdem unter den Kommandanten von der Wexce und Bockler einen klugen Versuch, gegen 11 Uhr abends am 6. d. M. die drohende Einschließungslinie zu durch-

brechen. Sie sammelten eine Anzahl Hindernisse und lebten dies an der Stelle gegen die englischen Linien, wo die erste und zweite Imperial Light Bataillon und die achte Bataillon der Infanterie stand. Der Plan war außerordentlich klug. Zwei Fußsoldaten den Hindernissen und machten es auf diese Weise unmöglich, sie in der Dunkelheit der Nacht zu erkennen. Die Buren rückten hin und her, bei dem Versuch, eine Defensivlinie zu bilden, überall von einem Geschützfeuer beschossen. In der ganzen Linie entlang rollte das Feuer, und als der Morgen heranbrach, schoben die Buren trotz des Feuers und der Wälder, welche sie entlang der Linie wieder vorzudrängen, fanden sie einen toten Buren und 7 Verwundete; außerdem wurden 43 Gefangene gemacht. Den Hauptteil dieses tollkühnen Unternehmens hatte die erste leichte Kavallerie auszuhalten, die 4 Tote verlor, und ebenso die zweite leichte Kavallerie, die auf ihrem linken Flügel kämpfte, und die 8. Bataillon Infanterie. Am Morgen des 7. bewegte sich die Linie wieder vorwärts. Gegen 11 Uhr hellographische Oberst der Linie, daß Dewet noch innerhalb der Blockadenlinie sei. Am Nachmittag nahm die Linie eine Stellung ein und zwar mit dem rechten Flügel bei Jellison und dem linken bei Wolvoef. In der Nähe von Wolvoef wurde die südliche Blockadenlinie eingeschoben und dadurch die Befestigung eine viel dichtere, nämlich 300 Mann auf die Meile. In einigen Stellen wurden die Drahtfäden nicht gelassen und dichter Besatzungen angelegt. Nach nach Sonnenuntergang wurden die vorgehenden Beobachtungsposten eingezogen, und die Lager zurückgezogen, aber noch am 9. d. M. abends brach zur englischen Linie, wo die 12. und 20. Bataillon Infanterie stand, Gewehrfeuer los. Das rollende Feuer wurde bis zum Standerton hin von der ganzen Linie angenommen und dort von den Blockadern fortgesetzt. Eine lange Flammkette, die wie ein Feuerband über das Gelände lief, wurde durch die Flammen der verbrannten Linien, die selbige Kette und die Flammen, während das Fort von Standerton mit dem dämpften Krallen seines Marinegeschützes zu dem allgemeinen Höllenkrallen beitrug.

So ging es zwanzig Minuten weiter, dann erlosch allmählich der Rauch; man hörte nur noch den scharfen Schlag einzelner Schüsse, und dann war alles still. Aber während der ganzen Nacht bis gegen 2 Uhr morgens brach das Feuer immer wieder von neuem los, bald an dieser, bald an jener Stelle der Linie. Die Tagesanbruch rüdten die englischen Linien vor und fanden 5 tote Pferde und 5 tote Buren. Was vorgekommen war, war folgendes: Die Buren hatten einen entsetzlichen Versuch gemacht, die Linie zu überschreiten. In diesem Zwecke machten sie Schützengraben, um an den Feuerstellen erkennen, wo die englischen Buren standen, bis sie einen geeigneten Platz gefunden hatten, der von einer Eisenbahn der ersten Bataillon Infanterie gesichert wurde. Um 500 von ihnen überzogen in getriebener Galopp schreitend und rufen dieses Wäldchen, trotz eines starken Feuers. Um 300 Buren wüthen vor diesem Feuer zurück. Die anderen tritten durch das englische Lager galoppierend, mitten in die Nacht der ersten Imperial Light Bataillon hinein. Diese eröffneten das Feuer, töteten drei und machten neun zu Gefangenen. Um 6 Uhr morgens bewegte sich die englische Linie wieder in guter Schichtung vorwärts. Gegen nachmittag verbelebte sich immer lauter das Gerücht, daß Dewet entkommen sei. Einige Nachrichten des Gerücht, er habe in der Nacht vom 6. die beschriebenen Linien durchschritten, während andere Nachrichten besagten, daß er die Hauptblockadenlinie bei Tagelsticht mit 700 Mann überschritten habe, indem er mit seinen Reitern eine englische Kolonne marfirt habe. Die Buren gaben verschiedene Beweise unbestreitbarer Tapferkeit. 30 Buren galoppirten gegen das Drahtfäden zwischen der Blockadenlinie der Standerton-Bahn und durchgehoben dieses durch den Anzfall. Sie verloren 2 Tote und 2 Gefangene. Das allgemeine Gerücht war als zureichendstellend (?) angesehen, obwohl sich Enttäuschung darüber fühlbar machte, daß es nicht gelang, Dewet zu fangen. Lord Fitzegerald selbst kam nach Wolvoef und Bredford, um das Ende des Treibens mit anzusehen.

Seit der englische Bericht, der leider, obwohl er die Operation sonst so ausführlich und anschaulich zu schildern weiß, gerade da recht mangelhaft wird, wo die interessante Episode der Operation sich abspielt: der Durchbruch Dewet's. Lord Fitzegerald und seine Generale, die sich soeben abgemacht, die geschloß und gefesselt und Straken und Gehäusen auf sich genommen, weil keine geringe Wuth gepakt haben, als sie bemerkten, daß das geschloß ausgehoben und so vorzüglich zusammengegangene Weg doch schließlich leer war; Das Dewet gegen dem bewegenden Durchbrüche hat Haare lassen müssen, spielt gegenüber der Thatfache, daß er selbst, auf den es Fitzegerald und seine Generale doch schließlich in erster Linie abgesehen hatten, entkam, gar keine Rolle.

Die Gattin des Generals Dewet, die von Lord Fitzegerald in einem der Konzentrationlager gefangen gehalten wird, hat von der deutschen Buren-Centrale in München, durch Vermittlung des Generalconsuls des Drangzeitraums in S. Grabenlage, die Summe von 3000 M. erhalten, um ihr die Möglichkeit zu geben, mit ihren Kindern Südafrika zu verlassen, falls sie dies wünscht.

Die „gefabrierte“ Kapfollone präsentiert sich in ihrem ganzen Bilde, wenn man eine Mittheilung über die „Times“ liest. Danach sollen die Buren im Langenberg-Distrikt, einer östlichen Gegend, die nur 150 Kilometer westlich von Kimberley liegt, eine neue Republik gegründet haben. Sie sollen sich dort in großer Anzahl niedergelassen haben, nach ihrem Verbleiben sind ernten. Um den Distrikt zu säubern, müßten große Anstrengungen gemacht werden. Und das alles noch auf dem Gebiete der Kapfollone! Mehr als die Hälfte der Kapfollone, sagt der „Times“-Korrespondent, befindet sich im Zustande äußerster Erbitterung, und fast die Hälfte der weißen Bevölkerung steht im Verdachte, mit den Feindeslügen zu sympathisieren. — Aber Fitzegerald sendet beherzigt Siegesberichte!

Zum englisch-spanischen Bündnis.

Eine Erklärung hat der Vertrag bereits gehabt. Namentlich der spanischen Regierung erklärte in Bezug auf China, daß es sich weniger um den zwischen Frankreich und weiter über die geographische Convention zwischen China und der russisch-englischen Bank zu verhandeln. Aus Petersburg verläuft dagegen, es sei ein Altianzvertrag zwischen England und China unterzeichnet worden. Die verschiedenen Artikel wurden erst in einigen Tagen in die Öffentlichkeit gelangen. Es soll dies die

scite Antwort auslands auf den englisch-japanischen Vertrag sein. Das man den englischen Schatzung in Betsburg als gegen Ausland gericht ansetzt, geht auch aus der Verhandlung hervor, die die Genue der Nachrich angeben lieh. Alle von London nach Auslands über den englisch-japanischen Allianzvertrag gefandenen Berichten wurden den Ausgebern mit dem Bemerkten zurückgeschickt, daß der russische Gesandte sie, weil Kaiser's Befehl nicht durchgelassen habe.

Die japanische Presse begrüßt den englisch-japanischen Vertrag mit ungenügender Freude und begründete Japan, daß es in den Kreis der großen Nationen eingetreten sei. Die Blätter betonen den friedlichen Charakter des Vertrages und führen die freimüthige Veröffentlichung des Schriftstückes als einen Beweis dafür an.

Vor Abschluß des Vertrages tauchten der König von England und der Kaiser von Japan freundschaftliche Grüße aus, und bei Unterzeichnung des Vertrages landete die Königin Alexandra der Kaiserin von Japan eine äußerst herzliche Willkomm. Es ist dies das erste mal in der Geschichte, daß die Gemahlinnen von Sessenen sich zu einem Bündnis gestanden.

Betsbürger Finanzkreise wollten übrigens wissen, daß Japan, nachdem seine Anleiheverträge beim Credit Foncier abgeschlossen waren, am 28. Jan. in London einen Credit von 1,400,000 Pfund Sterling erlangt hat. Das am 30. Jan. unterzeichnete Abkommen ist nur die Hälfte Japans an England für diese Anleihe.

Provincialnachrichten.

*** Weihenstepfel, 14. Febr.** (Sam Nambsordbeck) wird nach folgendem bekannt: Der König, ein kleiner oder sehr schlanker Mann, hat das Alerant, das ihm bei weniger Geistesgegenwart leicht das Leben kosten konnte, verhältnismäßig gut überstanden. Nach den bisherigen Ermittlungen hat sich der Raubmordverbrech nur folgt zugetragen: Brendel, früher Köchler bei König, kam die Verhaftung genau, ebenso alle Geschäftsverhältnisse; er wurde, das vor Zeit mindestens 1000 M. Gelder eingegangen sein mußten und das König in den Selbstmordentscheidungen an einer Stelle in der linken Hohlhand trug. Sein Plan ging dahin, König's Kammern zu machen und dann mit Bedienung der Kasse zu begeben. Er holte sich zu diesem Zwecke aus der Wohnung seiner Mutter eine leere Weinflasche, füllte sie mit Wasser und stellte sie kurz vor 9 Uhr vor der Eingangstür zum Wimmerverkleidung Geschäfte auf, um König, sobald er die Eintretende an die Thür legen würde, niederzuschlagen. Ordnung nach vorher in dem Gang zum Wimmerverkleidung hinter einem Hängeschirm postiert worden und sollte König, falls Brendel ihn nicht sofort niedergelassen hätte, mit einem Weile erschlagen. Der Witz wurde aber durch Personen, welche zufällig die Treppe passierten, etwas gestört; Brendel mußte flüchten, und so blieb die Ausführung der That dem Ordnung allein überlassen. Dieser wartete mit dem Weile in der Hand, hinter dem Schirme, bis König's sein Personal kam, um das Geschloß zu öffnen, bis König's sein Personal kam, um das Geschloß zu öffnen und das elektrische Licht angepörrt hatte. Dann sprang er hervor. Er schlug dreimal auf sein Opfer ein, zweimal mit der stumpfen Seite, einmal mit der Spitze des Weiles. Obwohl das Licht in Strömen floß, sah König's energisch das Weile, um zum Platz zu ein flüchten und das Verbrechen zu verhindern. Gläser zerbrachen, die Wände des Weiles, die Wände zum Heil zertrümmert. König's überließ dabei öfters Schwächeanfalle infolge des starken Winterwindes, doch gelang es ihm, dem D. einige Schläge mit dem Weile zu versetzen und ihm zwei Wunden beizubringen, wodurch es ihm möglich wurde, das Ringeln in Bewegung zu setzen. König's rief alle Kraft zusammen und entfloß durch die Lagerthüre. Ordnung mit geschwungenem Weile hinter ihm her. Glücklich erreichte der Heberfallene die Treppe zu seiner Wohnung, wo er schlafbetört zu den Füßen seiner zu Tode erschlagenen Frau niederfiel, doch hatte er noch die Geistesgegenwart, vorher die Thür und die Angertür zu verriegeln. Die Polizei wurde geholt. Vorher verurtheilte Ordnung, mit dem Weile die Ausgangstür zu sprengen, doch der Oberkellner der Drei Schwäne verweigerte Ordnung, der sich nun nach der Tischlerei flüchtete, wo er durch die inzwischen eingetroffenen Polizei festgenommen wurde. Brendel hatte sich inzwischen unter die große Abfahrmengung gemischt, die bei Abschluß des Verbrechen's einwirkte. Dann beauftragte er die Geschäftsleute die gestohlene Flasche. Ordnung nannte der Polizei Brendel als seinen Komplizen, der nun auch sofort verhaftet wurde.

*** Genthin, 14. Febr.** (Auswertung treuer Dienste) Auf der letzten Versammlung des Landwirthschaftlichen Vereins Redelini und Langeand in Francken's Hofgasse zu Redelini wurde der Arbeiter Georg Janke aus Schardt, welcher auf dem Alerant des Hauptmanns v. Brandisch's während eines Jahres ununterbrochen treu gedient hat, durch Verleihung eines Ehrenpflanzens der Landwirthschaftskammer zu Golle a. S. einer fibernen Medaille und ein namhaftes Gehalt gegeben.

*** Wörlitz, 14. Febr.** (Ein gekürtes Hochzeitsfest) fand hier statt. Auf dem Wege zum Eisedomst wie auch zur Kirche, wurde die Braut von zwei jungen Wilden in der unglücklichen Weise bestohlen, was sich die junge Frau verweigern zu lassen mußte, daß sie nach der Heimkehr aus der Kirche erkrankte und längere Zeit in einem bewußtlosen Zustand verblieb. Unter diesen Umständen konnte von einer Heiler keine Rede sein, und die zuletzt erschienenen Hochzeitsgäste mußten darüber die Angenehmheit noch ein gefälliges Nachspiel haben.

Verheißenes Intrigenpiel.

Unsere nördlichen Vettern jenseits des Kanals, die der bevorstehende Reich des Ringen Reich in Amerika vernachlässigt, die deutsche Regierung in nichtschwerer Weise zu bestimmen, als daß sie die Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges eine europäische Intervention zu Gunsten Spaniens anzunehmen verweigert, sind mit ihrem Mangel gründlich hineingefallen; der Stolz der Amerikaner, den sie auf Deutschland zu setzen gedachten, trifft dank der Veröffentlichung der deutschen Regierung mit vollster Schärfe sie, die kuppellosen Intrigenmeister. Die amerikanische Presse beschäftigt sich lebhaft mit dem Verbrechen des britischen Vosschafers Bauncefote vor Ausbruch seines Krieges. Blätter allerorts wie „Sun“, „Times“, „Tribune“ und „Evening Post“, welche bisher die englische Legende, wonach England die Vereinigten Staaten vor einer Intervention bewahrt hätte, geklärt haben, vernehmen jetzt den Zweifelhaft zwischen den Wirthschaften Lord Granovines und des deutschen Reichsbankiers durch die Annahme zu lösen, daß Österreich die Initiative zu der Note vom 14. April 1898 gegeben und Lord Bauncefote sie lediglich in seiner Eigenschaft als Dozent dem diplomatischen Corps unterbreitet habe. Andere Blätter, wie „Journal“, „World“, „Mail and Express“ sprechen sich indes scharf gegen England aus, daß der Doppelzüngigkeit und des Verraths gegen die Vereinigten Staaten überführt dasthe. Gelehrten aus Washington in New York eingegangene Berichte geben die Thatfache hervor, daß Lord Bauncefote die Note in englischer und nicht in französischer Text unterbreitet habe: dies spreche entschieden gegen ihn. Denn wenn die Note von irgend einer anderen Seite ausgegangen wäre, so würde sie in französischer Sprache vorgelegt worden sein. Eine Thatfache wird von der spanischen amerikanischen Presse jetzt anerkannt, nämlich die, daß die englische Legation in Madrid am 14. Febr. in und daß nichts irgend welche Gefahr einer Intervention darbietend die Welt beunruhigen hat und daß Deutschlands Haltung zu jeder einer Intervention bewahrt hätte, was die amerikanische Presse als Tapet gebracht. Der ganze von Lord Granovine als Tapet gebrachte Streit hat in ausgedehnter Weise flüchtig gewirkt, und die Veröffentlichungen des Reichsbankiers haben den gewünschten Zweck erreicht. „Sun“ schließt einen langen Artikel, in dem versucht wird, Bauncefote's Position nach Möglichkeit zu retten, folgendermaßen: „Inwiefern ist es außerordentlich erfreulich für das amerikanische Volk zu sehen, wie prompt und nachdrücklich Kaiser Wilhelm seinen schweren Fuß auf die zweite Rollethone gesetzt hat.“

*** Rom Vrosen, 14. Febr.** (Dom Wetter) Am Dienstag durchwachte die letzte der kleinen Februartemperaturen, welche sich von dem im Norden liegenden Gebiet steten Aufdrucks abgewandt hatten, das nördliche Deutschland und vermagte sowohl in der Ebene wie auf dem Vrosen Schneefall. Seitdem ist das Barometer langsam gestiegen; am Mittwoch herrschte noch Nebelwetter, dessen gehen der Vrosen in frühlichem Sonnenchein lag. Der aufsteigende Wind hat ein Sinken der Temperatur verursacht. In der Nacht auf Donnerstag fand eine bedeutende Abkühlung der Schneedecke infolge Ausstrahlung statt; während die tiefe Temperatur der Luft in jener Nacht nur -10,8 Grad betrug, erniedrigte sich die Temperatur der Schneedecke auf -21,7 Grad. Der Schnee ist zur Zeit vorzüglich für den Schneehaufort geeignet, in daß die Wälder für das Gelingen des Androsberger Festes sehr gut sind. Die durchschnittliche Höhe der Schneedecke beträgt 45 cm, jedoch haben einzelne Dünne oder Vertiefungen Höhen von über 2 Meter.

*** Jena, 14. Febr.** (Ein gekürtes Hochzeitsfest) fand hier statt. Auf dem Wege zum Eisedomst wie auch zur Kirche, wurde die Braut von zwei jungen Wilden in der unglücklichen Weise bestohlen, was sich die junge Frau verweigern zu lassen mußte, daß sie nach der Heimkehr aus der Kirche erkrankte und längere Zeit in einem bewußtlosen Zustand verblieb. Unter diesen Umständen konnte von einer Heiler keine Rede sein, und die zuletzt erschienenen Hochzeitsgäste mußten darüber die Angenehmheit noch ein gefälliges Nachspiel haben.

*** Jena, 14. Febr.** (Ein gekürtes Hochzeitsfest) fand hier statt. Auf dem Wege zum Eisedomst wie auch zur Kirche, wurde die Braut von zwei jungen Wilden in der unglücklichen Weise bestohlen, was sich die junge Frau verweigern zu lassen mußte, daß sie nach der Heimkehr aus der Kirche erkrankte und längere Zeit in einem bewußtlosen Zustand verblieb. Unter diesen Umständen konnte von einer Heiler keine Rede sein, und die zuletzt erschienenen Hochzeitsgäste mußten darüber die Angenehmheit noch ein gefälliges Nachspiel haben.

Streitpunkte in Triest.

Bei dem gestrigen Zusammenstoß zwischen Militär und Streikenden wurden von letzteren und ihrem Anführer 22 Personen schwer verwundet und 8 getödtet.

*** Vorhänge, 14. Febr.** (Arbeiterwohnungen.) In der letzten Stadtbewohnereinstimmung wird man darüber, und in welcher Weise der Bau von städtischen Arbeiterwohnungen zu fördern sei. Man beschloß, den Magistratsantrag fassungsgew, wonach nur die Erziehung von solchen Wohnungen, die mindestens vier, zwei bewohnbare Räume und einen Boden oder sonstige Kammern enthalten, zu unterstügen ist. Sogeannte Mietshäuser sind von diesen Unterstügungen ausgeschlossen. Die Unterstügungen der Stadt betragen 1. in der Kategorie von städtischem Grund und Boden zu mäßigen Preise (1 M. pro Quadratmeter), 2. in der Erleichterung der vorstufatlichen Verpflichtungen, 3. in der Vereinfachung der Arbeiterwohnungen mit mäßigen Zinsen. Ferner beschloß die Bewilligung der Zinsen von ca. 17,000 M. für städtische in der Gegendstrasse auf die 21. Eisenbahndirection in Hoffung zum ermäßigten Preise von 2 M. für den Quadratmeter. Die Eisenbahndirection will auf diesem Terrain Arbeiterwohnhäuser für die Eisenbahnarbeiter errichten.

*** Genthin, 14. Febr.** (Geschäftliche Nachrichten.) Die bei der Verklärung der hinter unserem Orte hinwogelnden Eisenbahndirection stiftigen auswärtigen Schiffer und wurden füglich von der Frau Gustav Schaffel, bei der sie gewohnt, geholt und getrunken hatten, an Bezahlung ihrer Schulden erinnert. Das nahmen die Leute so übel, daß sie auch in dem Lokale eine allgemeine Schlägerei ins Werk setzten, welcher einhülligen, die Petroleumlampe herunterwarfen, Stühle zerbrachen und am nächsten Abend wiederholten sich die Ausschüerte. Der Mittelgerichtlicher Kom, der das Lokal besetzen wollte, wurde mit einem Schußwunde durch den Kopf und in das Bein getroffen, das er kläglich kreucht und heulend zum Krankenbette. Zur Verhinderung weiterer Thunfälle hatten sich am darauffolgenden Abend etwa 20 hessische Bewohner des Ortes zumangekommen, um denen die Anstaltigen die Segel streichen. Zwei der Arbeitgeber sind in Gewahrsam.

*** Wolfenbüttel, 13. Febr.** (Einen fonderbaren Spah) der ungewöhnliche Folgen haben wollen, erkrankte sich gestern Abend hier ein reicher Herr aus einem Hochparade. Der Herr marckte einen armen Heisenden und hat in einigen Minuten um ein Almosen. Als er auch in einer Wirthschaft vorbrach und dort ein Schenkwirthschaft als Geschenk bekommen hatte, setzte er sich an einen Tisch, ließ sich ein Glas Bier geben und bot der Wirthin einen Hundertmarkigen zum Besuchen an. Der verdorbene Wirthin fand jedoch die Sache nicht geteuer, weil sie glaubte einen Gauner vor sich zu haben, weshalb sie zur Wirthin schickte. Der letztere gelang es dann nach einigen Stunden, den inzwischen dabongegangenen vermeintlichen Vetter anzutreffen.

Preise von Kali-Kuxen,
festgestellt von Samuel Zielensinger, Berlin und Essen, 14. Febr.

Geld Brief	Hohenfels	Geld Brief		
Beltenrode 4175	4250	2076	2125	
Bernsdorf 175	160	2225	2275	
Burbach 2475	2525	2650	2700	
Carlsland 5700	5750	2325	2375	
Friedrichshall	7100	Neuassfurt	18,000	
Gluckauf Sonderh.	6900	Rausenberg (Aktien)	700	
Hedwigsb.	3750	3825	Saizdorf-Kaliw. A.	2500
Hercynia	19,000	20,000	Wilhelmshall	10,250

* Kohlenkuxe fest, höher Borussia, Friedlicher Neuhar, Nordfeld und Tremont. Von Kaliswthen Wilhelmshall und Saizdorf soll weiter ansteigen. Erzkuze fest, gefragt Peterssche und Victoria.

Selten günstiger Gelegenheitskauf!

Ca. 150 Stück Gardinen

sowie ein grosser Posten abgepasste Fenster (zurückgesetzte Muster) sind bis auf weiteres theilweise

unter der Hälfte des Preises

zum Verkauf gestellt. Beachten Sie bitte meine Schaufenster Marktplatz 3.

Geschäftshaus J. Lewin.

Halle a. S. Marktplatz 2-3.

flex Michel, Halle a. S., Kleinschmieden 1,

Specialhaus für bessere Herren- und Knaben-Bekleidung,
Parterre, I., II., III., IV. Etage.

In unerreichter Auswahl empfehle ich:

Confirmanden-Anzüge

in Cheviot, Crêpe und Kammgarn in den Preislagen von Mk. 10,—, 12,—, 13,50, 16,— bis 25,—.

Ich widmete dieser Abtheilung eine ganz besondere Sorgfalt und zeichnen sich meine **Confirmanden-Anzüge** durch **tadellosen Sitz, vorzügliche Haltbarkeit und eleganten Schnitt** ganz hervorragend aus.

Bekannt beste Confection.

*Electrische Beleuchtung.
Fahrstuhl-Benutzung.*

Streng feste, billigste Preise.



Gebr. Bethmann,
Halle a. S., Gr. Steinstrasse 79.
**Möbelfabrik
und Magazin.**
Anerkannt solideste Bezugsquelle für **Braut-Ausstattungen**
und einzelne Möbel in grösster Auswahl und jeder Preislage.
☛ Musterbücher stehen gern zu Diensten. ☛

Ernst Haassengier & Co., Bank-Geschäft,
Halle a. S.,
empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäftl. Transaktionen, u. A. für
**An- u. Verkauf v. Effecten — Discoutirung guter
Wechsel — Inkasso — Conto-Corrent-,
Deposit-, Check- und Lombard-Verkehr.**
Hypotheken-Verkehr
auf Acker- und Stadt-Hypotheken zu billigsten Sätzen.
Kostenfreier Verkauf sicherer 4%iger Anlagewerthe.



Schablonen
zum Zeichnen der Wäsche,
zum Einreissen von Stiften, Säcken u.
**Monogramme, Langnetten,
Kreuzstichmonogramme**
empfehlen in grösster Auswahl
Otto Unbekannt,
Grosse Ulrichstrasse 1a.



**Rad- und Nähmaschinen-
Reparatur-Werkstatt**
Halle S. Otto Giseke Nachf. Inh.: Oscar Schill.
— Eigene Emallirung. —
Verzickelung.
Vertreter der Fa. Seidel & Naumann,
Dresden.

P. P.
Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend hiermit die ergebene
Anzeige, daß ich mich am heutigen Tage hier am Platze
Leipziger Straße Nr. 11
(Eingang N. Sandberg)
Tapezierer und Dekorateur
etabliert habe.
Ich empfehle mich den geehrten Serviceskassen zu allen ins Dach schlagenden
Arbeiten unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung, besonders halte
ich mich zur Aufstellung moderner Zimmerdekorationen sowie
Polstermöbel bestens empfohlen.
Für meine Leistungsfähigkeit bürgt die 10jährige Thätigkeit bei dem
früheren Fabrikanten Herrn Carl Hauptmann hierseits.
Indem ich höflich bitte, mein Unternehmen günstig unterstützen zu wollen,
empfehle ich mich und zeichne
hochachtungsvoll
Albrecht Hohmann, Dekorateur,
Privatwohnung: Mansfelder Str. 11, II.

Gesangbücher
von den einfachsten bis zu den elegantesten empfiehlt in ordlicher Auswahl
Papierausstattung. **Herm. Köhler, Buchdruckerei.**
Große Steinstraße 15. Fernsprecher 1985.

Grosser Räumungs-Ausverkauf.
Wegen Aufgabe dieses Artikels empfehle
**Eiserne Leute-Bettstellen,
Eiserne Kinder-Bettstellen,
Eiserne Herrschafts-Bettstellen,**
mit dazu passenden Matratzen
zu **aussergewöhnlich billigen Preisen.**
Alle gekauften Gegenstände können bis 1. April auf meinem Lager
stehen bleiben.
**Robert Steinmetz, Leipzigerstr. 1,
im Rathaus, a. Markt.**

**Geldene Medaille Paris 1900
Langjährige Specialität**
Erstklassiges deutsches
Fabrikat
**Drillmaschinen, Nähmaschinen, Rechen
Rüben- u. Kartoffel-Cultur-Maschinen**
sowie
sämmtl.
landwirth. Maschinen
Kataloge umsonst und postfrei.
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
F. Zimmermann & Co., A.-G., Halle S.
Filialen: Berlin C., Lüneburg, Schneidemühl.
Gelte von Donnerstag bis Sonntag mit einem
großen Transport befes
riff. u. offrengh. Wagen- u. Arbeitspferde
im Galopp zum „gold. Herz“ am Verkauf.
Hermann Heyde.

Zur
Confirmation.
Gesangbücher
in einfacher bis zu den feinsten Ein-
bänden in allen Preislagen
empfehlen
Otto Hendel,
Buchhandlung,
Markt 24 (im Rathhausgebäude).

Anzug nach Maass
50-60 Mt. u. höher.
Max Tenschler,
Schneidm. nur 20.
Gute Stoffe.
Sorgfältige Arbeit.


Schlittschuhe
wegen vorzüglicher Saison auf herab-
gesetzten Preisen empfiehlt
Christian Glaser,
Grosse Mühlstraße 24.

Ein- und Verkauf
gebrauchter Voden-
und Contor-Einrichtungen,
sowie Waaren-Schränke, Tisch- und
Stuhlreihen, Leinwand u. mit
ohne Rollen, 1- u. 2-thür. Gelbfürnisse.
Friedrich Peileke,
Geiststr. 25. Geißstr. 25.
— Telefon 2450. —

Kinderwagen-Ausverkauf.
30 Stück vorzügliche schöne Muster zu
und unter dem Einkauf, also billig.
M. L. Koch's Korbgeschäft
Geiststr. 21.
Linoleum-Reste
haben sich auf meinem Lager ange-
häuft und werden zu billigen Preisen
am Verkauf.
Gustav Frauendorf,
Fernsprecher 2341, Schulstraße 34.

Thee
neuester Ernte
Melange à A 4, 5, 6,
Souchong à A 3, 4, 5,
Grus-Thee à A 2,
Mossmor-Thee in div. Proben
Russ. Karawanen-Thee 1 lagen.
A. Krantz Nachf., Gr. Steinstrasse 14,
Fernspr. 2004.
Mit 8 Beisclättern.

Für den Anzeigeninhalt verantwortlich: G. Wechsung in Halle.

Halle Druck und Verlags von Otto Gendel.